



SEKTION BERN

Ordentliche Mitgliederversammlung

Am 18.04.2013 fand im Restaurant Altes Tramdepot die ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Bern statt. Die statutarischen Geschäfte gaben kaum zu reden. Lars Frauchiger wurde für ein weiteres Jahr zum Präsidenten gewählt. 17 Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte konnten in den Vorstand gewählt werden, somit ist unsere Arbeit auch in Zukunft gesichert. Den neu gewählten Vorstand finden Interessierte auf unserer Site www.vsaio-bern.ch. Ebenso findet sich dort der Jahresbericht.

Hauptthemen waren im zweiten Teil die kantonalen Sparmassnahmen, die Lohnentwicklung, die Kampagne «spital.illegal.normal?» und der Zulassungsstopp. Die Versammlung wurde mit einem gemeinsamen Nachtessen und der wie immer amüsanten Tombola beendet.

Bericht beco über die Arbeitsgesetzkontrollen in den Berner Spitälern und Kliniken

Wir erinnern uns: Zwischen 2010 und 2012 hat das beco, die kantonale Kontrollinstanz, auf Grund eines politischen Vorstosses in 39 Kliniken im Kanton Bern überprüft, ob das Arbeitsgesetz eingehalten wird. Im April 2013 wurde nun endlich der Schlussbericht vorgelegt. Die Resultate sind erschreckend und bestätigen, was der VSAO seit langem bemängelt. Dabei sind die Verhältnisse im Kanton Bern mit Sicherheit nicht die schlechtesten in der Schweiz. Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Der VSAO Schweiz hat Bundesrat Johann Schneider Ammann aufgefordert, aktiv zu werden. Der VSAO Bern

seinerseits hat dem beco und dem Volkswirtschaftsdirektor konkrete Fragen zum weiteren Vorgehen gestellt. Die Ausführungen in der verharmlosenden Medienmitteilung des beco genügen uns nämlich nicht. Wir warten gespannt auf Antwort. Den Bericht des beco finden Interessierte auf unserer Website www.vsaio-bern.ch.

Wochenarbeitszeit

der Ober- und Spitalfachärzteschaft im Inselspital

Seit 2012 gilt in den GAV-Spitälern für Oberärztinnen und -ärzte mit Facharzttitel in der ausgeübten Fachrichtung eine Sollarbeitszeit von 46 Stunden pro Woche. Da das Inselspital als einziges öffentliches somatisches Spital den GAV nicht unterzeichnet hat, gilt diese Regelung hier nicht direkt, sondern nur indirekt, indem das Spitalversorgungsgesetz vorschreibt, dass alle Spitäler auf der Spitalliste entweder den GAV unterzeichnen oder aber gleichwertige Bedingungen anbieten müssen. Was «gleichwertig» bedeutet, ist dabei nicht ganz klar. Das Inselspital macht geltend, dass Ober- und Spitalfachärzte in der Insel unter anderem besser entlohnt seien als ihre Kolleginnen und Kollegen in anderen öffentlichen Spitälern.

Erfreulicherweise hat das Inselspital nun aber entschieden, mittelfristig für die Ober- und Spitalfachärzteschaft ebenfalls die Sollzeit von 46 Stunden einzuführen. Die Umsetzung wird mit der betrieblichen Entwicklung des SMSB (Zusammenschluss Inselspital und Spital Netz Bern) gekoppelt. Die Betriebskonzepte für die neu gemischten Kliniken, die im Rahmen des neuen Spitalverbundes entstehen sollen, «basieren bezüglich der Wochenarbeitszeiten der Ober- und Spitalfachärzteschaft auf der 46-Stunden-Woche». Die flächendeckende Einführung sollte damit 2016 abgeschlossen sein.

Der VSAO würde es natürlich begrüßen, wenn das Inselspital den Gesamtarbeitsvertrag als Ganzes unterzeichnen würde. Zum einen regelt der GAV auch andere Punkte besser, zum andern wäre es hilfreich, wenn im Kanton Bern überall die gleichen Arbeitsbedingungen gelten würden.

Zusammenführung

von Inselspital und Spital Netz Bern

Der Arbeitstitel dieser Zusammenführung ist ja bekanntlich SMSB (= Stärkung Medizinalstandort Bern). Inzwischen fragen wir uns allerdings, wer und was da genau gestärkt werden soll. Die neu gewählte Geschäftsleitung der gemeinsamen Management AG besteht erstens nur aus Männern und zweitens fast ausschliesslich aus Insel-Leuten. Nur ein einziges Mitglied kommt aus der Spital Netz Bern AG. Leider scheint das symptomatisch zu sein mit entsprechenden Auswirkungen: Die Unterzeichnung des GAV scheint, obwohl er im SNB gilt, für den zusammengeschlossenen Betrieb kein Thema zu sein. Weiter wurde die Geburtsabteilung in Riggisberg ohne Einhaltung der Mitwirkungsrechte geschlossen, und nun wurde bekannt, dass zwei hervorragende Chirurgen vom Tiefenauspital ins Lindenhofspital wechseln. Da die beiden unter anderem von der Hausärzteschaft und von vielen Patienten sehr geschätzt werden, könnte das Projekt zumindest in diesem Punkt vor allem die Lindenhof-/Sonnenhofgruppe stärken. Es wäre zu wünschen, dass Verwaltungsrat und Geschäftsleitung des neuen Gebildes künftig ein feineres Gespür für die Mitarbeitenden aller Häuser und aller Berufsgruppen und ebenso für das politische Umfeld an den Tag legen.

*Rosmarie Glauser,
Geschäftsführerin VSAO Bern*